

Gottesdienste im Oktober

3.10.2021 Erntedank	10:00	Kirche Winzerla	Gottesdienst	Costa
10. 10.2021 19. So nach Trin.	10:00	Kirche Winzerla	Glockenandacht	Karnapp
17.10.2021 20. So nach Trin.	10:00	Kirche Winzerla	Gottesdienst	Pf. i.R. Laube
24.10.2021 21. So nach Trin.	10:00	Kirche Winzerla	Gottesdienst	Lekt. A. Müller
29.10.2021 Freitag	9:45	Seniorenheim „Am Kleinertal“	Andacht	Costa
31.10.2021 Reformationstag	10:00	Stadtkirche	Festgottesdienst	

Gottesdienste im November

7.11.2021 Drittletzter So.	10:00	Kirche Winzerla	Gottesdienst	Costa
	17:00	Kirche Lichtenhain	Gottesdienst	Costa
14.11.2021 Volkstrauertag	10:00	Kirche Winzerla	Gottesdienst	S. Schmidt
21.11.2021 Ewigkeitssonntag	10:00	Kirche Winzerla	Gottesdienst mit AM	Costa
	17:00	Kirche Lichtenhain	Gottesdienst mit AM	Costa
26.11.2021 Freitag	9:45	Seniorenheim „Am Kleinertal“	Andacht	Costa
28.11.2021 1. Advent.	10:00	Kirche Winzerla	Gottesdienst	Costa

Erntegaben für den Dankgottesdienst am 3.10. können am 2.10. von 16 bis 18 Uhr in der Kirche Winzerla abgegeben werden.

Martinsumzug in Lichtenhain

Am 13. November um 17 Uhr treffen sich unsere Familien an der Nikolaikirche zu einer kleinen Andacht und laufen dann mit dem Ortsteilbürgermeister Michael Müller und Dudelsackmusik mit ihren Laternen zur Bank am Lauenstein.

Orgelmusiken in Burgau

In der Burgauer Dreifaltigkeitskirche finden bis 30. Oktober regelmäßig, wochentags um 16 Uhr Orgelmusiken von ca. 30 min. Dauer statt. Herr Dietrich Modersohn spielt aus seinem Repertoire. Am **13. November** gibt es um 17 Uhr ein **besonderes Konzert** mit dem Altenburger Motettenchor unter der Leitung von Dietrich Modersohn. Unter dem Titel: Romantik und Ewigkeit erklingen Motetten von Ingegneri, Olsson, Ritter, Palme, Kaminski, Mendelssohn, Barber und weltliche Lieder, die sich dem Thema Ewigkeit zuwenden. Der Eintritt ist frei, alle Kollekteneinnahmen sind für die geplante Restaurierung der wertvollen Christian-Friedrich-Poppe-Orgel von 1796.

Kinder sind eingeladen donnerstags, 16:45 Uhr mit Christine Modersohn im Chor zu singen. Informationen unter 03641/6332350. Am Samstag, 9.10. gibt es um 15 Uhr in der Burgauer Kirche nochmals das Kindergartenkonzert (4-6 Jahre) „**Antonia, die kleine Orgelpfeife**“

Wie können Sie uns erreichen?

Ladenlokal Anna-Siemsen-Str. 29, Wasserachse.

Pastorin Friederike Costa, 07745 Jena, Anna-Siemsen-Str. 29

Büro: Tel.: 616822

E-Mail: bonhoeffer-gemeinde-jena@web.de

www.dietrich-bonhoeffer-gemeinde-jena.de

Vorsitzender der Gemeindeleitung: Dr. Georg Elsner, Tel.: 60 39 42

Chor: Angelika Büttner, Tel.: 0171 4906421

Kirchenmusik: Christine Karnapp, Tel.: 61 75 03

Regelmäßige Sprechzeit im Pfarrbüro:

dienstags von 10 bis 12 Uhr

donnerstags von 16 bis 18 Uhr

Unsere Bankverbindung: (bei Spenden bitte Zweckbestimmung angeben)

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Jena - Bonhoeffer -

Evangelische Bank: **IBAN: DE 415 206 041 000 080 112 73**

Unsere Gemeinde ist mit einer WebSite im Internet präsent:
www.dietrich-bonhoeffer-gemeinde-jena.de
 Hier finden Sie auch kurzfristig angesetzte Termine und zeitnahe
 Informationen für die Gemeindeglieder der Bonhoeffer-Gemeinde.

*Wir gratulieren
 zum 80. Geburtstag
 und darüber*

- * 1. 10. 1938 Gotthilf Hahn
- * 1. 10. 1940 Hannelore Eichhorn
- * 2. 10. 1938 Vilma Herzau
- * 2. 10. 1941 Franz-Hermann Hägele
- * 3. 10. 1939 Lore Riedel
- * 4. 10. 1937 Inge Baltruschat
- * 6. 10. 1939 Karin Sörgel
- * 8. 10. 1935 Elfriede Tietsch
- * 10. 10. 1940 Erika Klingbeil
- * 11. 10. 1939 Peter Sörgel
- * 11. 10. 1939 Erika Winkler
- * 11. 10. 1937 Käthe Sophie Rößler
- * 12. 10. 1933 Elisabeth Jöntgen
- * 16. 10. 1930 Hildegard Queißner
- * 16. 10. 1934 Ingrid Kircheiß
- * 17. 10. 1935 Joachim Riedel
- * 19. 10. 1938 Uta Zipfel
- * 19. 10. 1939 Waltraud Hoffritz
- * 19. 10. 1941 Elfriede Neubeck
- * 21. 10. 1925 Hanna-Lore Schulze
- * 22. 10. 1932 Irene Gassong
- * 26. 10. 1941 Ursula Dathe
- * 29. 10. 1936 Mechthild Grosser
- * 31. 10. 1937 Waltraud Eberhardt



- * 3. 11. 1933 Ruth Bark
- * 5. 11. 1937 Käthe Siller
- * 6. 11. 1835 Hans Martin Trenkler
- * 7. 11. 1936 Edith Erbe
- * 8. 11. 1935 Liselotte Willenberg
- * 10. 11. 1938 Klaus Scherf
- * 14. 11. 1931 Dr. Wolfgang Freitag
- * 16. 11. 1924 Ursula Bartko
- * 17. 11. 1937 Dr. Rudolf Uhlemann
- * 20. 11. 1921 Rosemarie Faehndrich
- * 20. 11. 1936 Dr. Helmar Koch
- * 21. 11. 1936 Dieter Jacob
- * 22. 11. 1927 Eva Bächstädt
- * 22. 11. 1940 Reinhard Patze
- * 25. 11. 1931 Hanne-Lore Dornheim
- * 26. 11. 1929 Almut Kranert
- * 26. 11. 1932 Elisabeth Ellmer
- * 27. 11. 1941 Wolfgang Trotzer
- * 29. 11. 1936 Inge Kurpreuksch
- * 29. 11. 1931 Maria Müller
- * 29. 11. 1940 Bodo Friedrich

Liebe Geburtstags“kinder“, natürlich gratulieren wir allen Gemeindegliedern, aber
 wir können in unserem Gemeindeblatt namentlich nur zum 80. und darüber hinaus
 gratulieren. Falls jemand nicht genannt ist, möchte er sich bitte bei uns melden.

Gemeinde-Spiegel

Oktober / November 2021

**Einladungen und Mitteilungen
 Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde
 (Winzerla , Ammerbach, Lichtenhain, Burgau und Ringwiese)**

Liebe Gemeindeglieder!

Ich grüße Sie herzlich in einer sehr bewegten Umbruchzeit für
 unsere Gemeinde. Zu Ihrer Information erreichen Sie mit
 unserem Gemeindespiegel zwei Extra-Blätter: Am 19. Septem-
 ber predigte unsere Regionalbischöfin Dr. F. Spengler anläss-
 lich der Entwidmung unseres Gemeindehauses für uns. Diese
 tröstliche und ermutigende Predigt geben wir Ihnen zum Nach-
 lesen gerne in die Hand. Und Sie finden einen Spendenaufuf
 der Bonhoeffer-Gemeindeleitung im Zusammenhang mit der
 Aufgabe, aus einem ehemaligen Ladenlokal an der Wasser-
 achse in Zukunft unser neues Gemeindezuhaus werden zu
 lassen. Wir hoffen, im Oktober alle wichtigen Umbauarbeiten
 abschließen zu können und sind neugierig auf die Erprobungs-
 zeit im November und Dezember für alle Gruppen und Kreise
 am neuen Ort. Eine richtige Einweihung ist für den Jahresbe-
 ginn 2022 geplant.

Es segne, behüte und bewahre Sie der lebendige und
 barmherzige Gott!

Herzlich, Ihre Pastorin Friederike Costa

Nun läuft er in die Wüste. Müde fällt er unter einen Ginster, um den sengenden Strahlen der Sonne zu entgehen. Schlafen. Träumen von besseren Zeiten. Ja, er träumt vom Erfolg Gottes in dieser Welt. Zu schön, um wahr zu sein, denkt er, als er sich in den kalten Morgenstunden rumdreht und schließt gleich wieder die Augen, dieser Traum muss weitergehen, es war doch gerade so schön... Elia schläft und träumt und will gar nicht wieder aufwachen. So könnte es ewig weitergehen, denkt er noch einmal und atmet tief aus. Zwischen-Zeit. Wie mit der Fernbedienung bei einem Film, Klick: auf „Anhalten“ geschaltet.

Ich sehe die Jünger vor mir, Frauen und Männer aus Jesu engstem Kreis. Begeistert waren sie ihm gefolgt, hatten Beruf und Familie, Haus und Hof hinter sich gelassen. Hatten Erfahrungen mit ihm gemacht, erlebt, wie er zuhörte, hinsah, heilte und sättigte mit Wort und Brot. Sie hatten ihre Lebensfragen gestellt und in ihm die Antworten darauf gefunden. Waren mit ihm durch Dick und Dünn gegangen. Hatten seine Zuversicht, das grenzenlose Gottvertrauen ebenso erlebt, wie sein Ringen mit Versuchung und Zweifel. Sie hatten den Karfreitag erlitten und alle Aufregung um Ostern hautnah miterlebt. Ihre Gefühle fuhren Achterbahn, zwischen Himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt. Sie hielten sich fest an der Verheißung, am Versprechen, dass er sie nie allein, nie sich selbst überlassen würden. Ein Tröster würde kommen, hatte er gesagt, ehe er in den Himmel verschwand. Inzwischen waren sie der Verfolgung ausgesetzt und mussten sich und ihren Glauben verstecken. Sah so die Zukunft für sie aus? Wartend fragten sie, wann er kam, der von Gott gesandte Geist. Zwischen-Zeit. Wie mit der Fernbedienung bei einem Film, Klick: auf „Anhalten“ geschaltet.

Ihr Lieben „Zwischen den Zeiten“ geschieht in der Bibel oft das Wesentliche. Mose wird still vor Gott und hört dessen Plan für sein Volk. Ihm wird deutlich, dass es Vorbereitungen geben muss für das neue Leben. Neue Regeln müssen her, das Land muss aufgeteilt werden, ehe es Konflikte gibt, wem was gehört. Und, schmerzhaft für ihn, aber konsequent: Er wird es nicht sein, der das Volk ins gelobte Land führt. Bei Elia entsteht in der Wüste die Vorbereitung auf die neue Aufgabe. Den Schlaf, den er sucht, nutzt Gott, um ihn an Leib und Seele zu stärken. „Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: „Steh auf und iss!“ Göttliche Fürsorge. Der Schöpfer des Himmels und der Erde und schickt Engel mit Brot und Wasser. Elia wird gestärkt und bekommt eine neue Ausrichtung. Das Vergangene ordnet sich, das Zukünftige gewinnt Gestalt.

Die Jünger sammeln sich und erwarten den Tröster. Sie nutzen dafür das Vorhandene. Kein Aktionismus, nichts Neues. Vielmehr Teilnahme an gewohnten Ritualen. So entsteht produktive Stille. „Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander“. Sie begehen also das jüdische Fest der Erinnerung an die Übergabe der Zehn Gebote am Sinai und danken dem Herrn der Schöpfung für die Erstlingsgabe der Weizenernte. 50 Tage, so sagt es die Bibel, musste das Volk warten, bis Mose wieder vom Sinai herabkam und die Gebotstafeln mitbrachte. 50 Tage braucht auch die Reifung des Getreides. Unter den Jüngerinnen und Jüngern reift die Bereitschaft für die Aufnahme des Heiligen Geistes. So kann es letztlich Pfingsten werden.

„Zwischen den Zeiten“ geschieht oft das Wesentliche.

„Und Gott sprach: Lass es genug sein! (...) Steige auf den Gipfel des Gebirges Pisga und hebe deine Augen auf nach Westen und nach Norden und nach Süden und nach Osten und sieh es mit deinen Augen; ... Und gebiete dem Josua, dass er getrost und unverzagt sei; denn er soll über den Jordan ziehen vor dem Volk her.“

Auch Ihr, christliche Gemeinde in Jena-Winzerla, braucht diese Zwischen-Zeit. Zeit zum Abschiednehmen, zum Bedenken, was ihr zurücklasst. Zeit für Dankbarkeit. Zeit zur Kenntnisnahme dessen, was unter euch gewachsen ist in all den Jahren. Zeit zum In-sich-Gehen und zur Trauer um das, was ihr hier aufgebt. Zeit des Ausatmens.

Zwischen-Zeiten sind die Zeiten, in denen Gott ungehindert wirken kann. Weil unser Aktionismus ihn nicht hindert. Zwischen-Zeiten sind Zeiten, in denen wir merken, dass, wer immer nur einatmet, so voll ist, dass er gar nichts Neues aufnehmen kann... Zwischen-Zeiten lassen keimen, was später aufbrechen wird, lassen stark werden, was sich entfalten wird. Dass, was ich hier von Mose, Elia und den Jüngern Jesu lerne, ist, dass solche Zwischen-Zeiten nichts mit Faulheit oder ungenutzter Gelegenheit zu tun haben. Vielmehr sind sie Prozesse mit großer innerer Beteiligung, mit höchst aktiver Passivität:

Zeiten der Gottsuche in Gebet und Stille. Zeiten des Zulassens, dass Gott wirkt. Zeiten des Sich-Öffnens, damit Gottes Geist einziehen kann, alles aufwirbelnd und durchlüftend, begeisternd und inspirierend.

Liebe Gemeinde, ich wünsche Ihnen von Herzen eine solche Zwischenzeit, die heute beginnt. Ich sehe Euch mit Mose auf dem Gipfel im Pisga-Gebirge, mit Elia unterm Ginster und mit den Jüngern in Jerusalem. Ich ahne, wie schwer es fällt, nicht sofort ins Neue zu starten und es zu füllen. Weiß aber aus der Erfahrung von Abschiedsprozessen, wie heilsam und im wahrsten Sinne des Wortes heilsermöglichend Unterbrechungen sind. Jetzt ist der rechte Zeitpunkt. Der Kairos. Das Fenster ist offen. Die Zwischenzeit zwischen Verlassen des Alten und Betreten des Neuen ist weit genug, um in ihr zu lagern: Und dabei wie Mose die Augen aufzuheben und erst einmal in aller Ruhe zu sehen, wo es hingehen soll. Mit Elia sich mit Brot und Wasser des Lebens stärken zu lassen. Und mit den Jüngern jeden Tag damit zu rechnen, dass Gott sein Reich mitten unter Euch baut.

Amen

Wir sind da. Wir bleiben da. In Jena-Winzerla.

Liebe Gemeindeglieder!

Seit 25 Jahren ist die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde für viele Menschen eine wichtige Anlaufstelle im Stadtteil Jena-Winzerla. Unser Haus ist offen, nicht nur für Gemeindeglieder. Kirche sein im Beten und Tun des Gerechten, Kirche sein für andere, weil Gott sie uns an unsere Seite stellt - mit diesem Selbstverständnis sind wir als Christen vor Ort.

Infolge der Kündigung des Vermieters unserer Räumlichkeiten in der Anna-Siemsen-Straße 1 sind wir mit unserem Gemeindezentrum in die Anna-Siemsen-Straße 29 umgezogen. Das ehemalige Ladenlokal liegt direkt an der Wasserachse, dem Winzerlaer Hauptboulevard. Für unsere Bedürfnisse und Wünsche müssen wir dort einige bauliche Veränderungen vornehmen. Das betrifft u.a. die Verlegung eines neuen Bodens, Trockenbauarbeiten zur Einrichtung eines kleinen Büros, Schallschutz an der Decke, neue Beleuchtung, neue Tische, Einbau einer kleinen Teeküche. Diese Arbeiten können wir nicht allein in ehrenamtlicher Handwerksarbeit leisten. Für die Gesamtinvestition schätzen wir einen notwendigen Betrag von ca. 20.000 €, den wir bei weitem nicht aus unseren Rücklagen decken können. Deshalb bitten wir sehr herzlich um Geldspenden für den Umbau unseres neuen Gemeindezentrums.

Unser Spendenkonto:

Evang. - Luth. Kirchengemeinde Jena - Bonhoeffer

IBAN: DE 415 206 041 000 080 112 73 bei der Evangelischen Bank e.G.

Bitte geben Sie für Ihre Spende den Zweck an, zum Beispiel: „Neues Gemeindezentrum“. Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, vermerken Sie dies bitte mit Namen und Anschrift, damit wir sie Ihnen zusenden können.

Es grüßen sie herzlich Ihre Gemeindeleitung und
Pastorin Friederike Costa

Predigt unserer Regionalbischöfin Dr. Spengler zur Entwidmung des Gemeindezentrums, gehalten am 19.9.1921

Lesung aus Deuteronomium, 5. Buch Mose, im 3. Kapitel:

Und ich bat den Herrn zur selben Zeit und sprach: Herr Herr, du hast angefangen, deinem Knecht zu offenbaren deine Herrlichkeit und deine starke Hand. Denn wo ist ein Gott im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht gleich tun könnte? Lass mich hinübergehen und sehen das gute Land jenseits des Jordans, dies gute Bergland und den Libanon. Aber der Herr zürnte mir um euretwillen und erhörte mich nicht, sondern sprach zu mir: Lass es genug sein! Rede mir davon nicht mehr! Steige auf den Gipfel des Gebirges Pisga und hebe deine Augen auf nach Westen und nach Norden und nach Süden und nach Osten und sieh es mit deinen Augen; denn du wirst nicht über den Jordan gehen. Und gebiete dem Josua, dass er getrost und unverzagt sei; denn er soll über den Jordan ziehen vor dem Volk her und soll ihnen das Land austeilen, das du sehen wirst. So blieben wir im Tal gegenüber Bet-Peor.

Liebe Schwestern und Brüder – verehrte Gemeinde, ich sehe Mose vor mir. Hingesunken auf einen Stein im Gebirge. Die Antwort hat ihn umgehauen. Moses Augen suchen einen Punkt, an dem sie sich festsaugen können. Seine Gedanken irrlichtern umher. Er hatte sich die Situation so oft so ganz anders ausgemalt in den vergangenen Jahren. Er hatte sich so oft zugesprochen im inneren Dialog, in Selbstermutigung und -ermunterung, die Aussicht „Wenn ihr erst angekommen seid! Wenn es erst soweit ist, dass der Auszug vollendet ist und das Neue vor euch liegt! Dann werde ich, Mose, den ersten Schritt setzen. Ich werde hinübergehen, vor allen anderen her, mit Kraft in Haltung und Stimme. Und das Volk wird mir staunend nachfolgen und das Neue bewundernd wahrnehmen. Ihre Ah´s und Oh´s werde ich zu Gebeten formen und vorantragen... Welch ein Schritt wird das sein! Ein Jahrhundertschritt, eine Zeitenwende! Von diesem Moment an wird die Geschichte, werden die Geschichten beginnen mit dem Satz „Und als Mose mit dem Volk hineinschritt ins Neue und alle das Alte hinter sich ließen...“ Stattdessen sitzt Mose nun hier und, obgleich das Land der Verheißung zum Greifen nahe ist, nur wenige Tagesreisen entfernt (rechnete man den Abbau und den Aufbau der Zelte, das Zusammensammeln von Kindern und Greisen, von Hab und Gut, von Proviant und Herden mal mit) soll Mose diesen letzten Schritt nun nicht machen dürfen! Zwischen-Zeit. Wie mit der Fernbedienung bei einem Film, Klick: auf „Anhalten“ geschaltet.

Ich sehe Elia vor mir, den Propheten: Gerade hat er die eine Aufgabe abgeschlossen und im Ringen um das Götzentum eine Kraftprobe für Gott gewonnen – auf dem Karmel, so erzählt es das erste Buch der Könige. Er hatte Gott um Feuer aus dem Himmel herab gebeten und so die Priester des Baal in ihre Schranken gewiesen. Man rieb sich verwundert die Augen: Was für eine Machtdarstellung! Nun ist er zum Umfallen müde. Er hat sich für Gottes Sache in der Welt eingesetzt, hat gestritten, hat seine Verbundenheit zu Gott unter Beweis gestellt und endlich denen, die dem Glauben an den Gott Israels nicht trauten, augenscheinlich eine Lehre erteilt.